Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 4

Artikel: Zivile Ausbildung - militärische Ausbildung : aus der Sicht der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Armee

Autor: Ammann, Eduard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

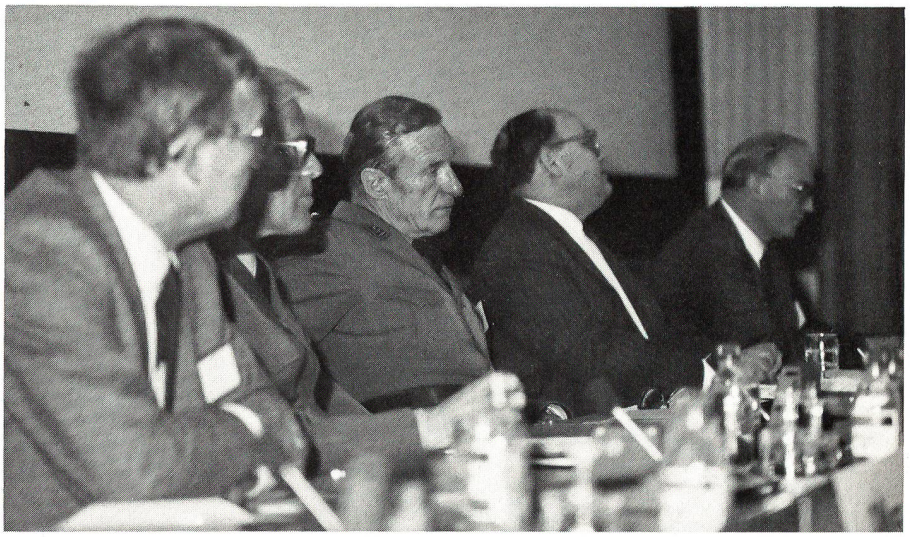
MF 336 / 761

Zivile Ausbildung - Militärische Ausbildung aus der Sicht der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Armee

Von Eduard Ammann, Bern

An der *«Didacta 88»* einer internationalen Lehrmittel- und Bildungsmesse unter dem Motto *«Lernen ohne Grenzen»*, war die Armee mit der Sonderschau *«Moderne Ausbildungstechnologie der Schweizer Armee»* vertreten. Am Beispiel des im vergangenen Jahr in der Schweizer Armee eingeführten *«Panzers 87 Leopard»* wurde dargestellt, wie die Besatzung und die mit dem technischen Unterhalt und den Reparaturen betrauten Angehörigen der Armee ausgebildet werden. Die Ausstellung verstand sich ausdrücklich nicht als Waffenschau, vielmehr standen lediglich Simulatoren und computergestützte Lernsysteme im Mittelpunkt.
Über die Ausbildung am *«Leo 87»* hat der *«Schweizer Soldat»* im Februarheft ausführlich berichtet. Unsere heutige Berichterstattung gilt deshalb vorwiegend dem im Rahmen dieser Veranstaltung durchgeführten Symposium.

451 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Armee, darunter Repräsentanten ausländischer Armeen und Verteidigungsministerien sowie weitere interessierte Kreise nahmen im modern gestalteten Europäischen Welthandels- und Kongresszentrum auf dem MUBA-Areal vier Referate und ein Podiumsgespräch über Parallelen und Wechselwirkungen zwischen ziviler und militärischer Ausbildung entgegen.
Es gehört zum hohen Ausbildungsstand der Schweizer, dass der weit überwiegende Teil der männlichen Jugendlichen im Alter von 16 Jahren – sofern sie nicht eine höhere Schulausbildung anstreben – sich zu einer mehrjährigen Lehrlingsausbildung entschliesst (1986 wurden 38765 neue Lehrlings- und 27131 Lehrtöchterverträge abgeschlossen). Die Armee kann sich also bei der Aushebung der 19jährigen männlichen Schweizer auf eine breite Palette beruflichen Wissens und Könnens stützen. Dessen Ausschöpfung zugunsten der Armee wird nur durch gesundheitliche Kriterien der Dienstuntauglichkeit beschränkt.
Die Nutzung dieses von der Wirtschaft geschaffenen und finanzierten Potentials ist indessen eine der wesentlichen Bedingungen, um militärische Funktionen wie Mechaniker aller Art, Bäcker, Elektroniker oder Radarsoldaten in nur 17 Wochen Rekrutenschule auszubilden. Hier profitiert die Armee ohne jeden Zweifel von den Investitionen der Wirtschaft.



Referenten, von links nach rechts: Nationalrat Dr P Wyss, Präsident der Basler Handelskammer, Korpskommandant R Binder, Ausbildungschef der Armee, Divisionär J-C Kunz, Unterstabschef Ausbildung/Tagungsleiter, Nationalrat E Mühlemann, Leiter des Ausbildungszentrums Wolfsberg der Schweiz Bankgesellschaft, Prof Dr R Dubs, Hochschule St. Gallen

Die Armee ist nicht die Schule der Nation

Der **Thurgauer Nationalrat Ernst Mühlemann,** Leiter des Ausbildungszentrums Wolfsberg der Schweizerischen Bankgesellschaft, erachtet die Generalstabsausbildung als gute Managementschulung. Die Armee sei aber nicht die Schule der Nation alleine. Deshalb wäre es höchste Zeit, dass neben den Ausbildungsstätten für wirtschaftliche und militärische Führung auch Institute für politisches Management geschaffen werden. Frisch gewählte Stadt- und Gemeindepräsidenten, um ein Beispiel zu nennen, sollten nicht ohne Vorbereitung ins Wasser geworfen werden und dadurch sofort in die Anwendstufe eintauchen, ohne vorher auf der Lern- und Festigungsstufe trainiert zu haben, meinte Mühlemann.
Obwohl im grundsätzlichen Führungsverhalten ein beträchtlicher Unterschied zwischen Armee und Politik bestehe, sei ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch unumgänglich, da der Bürger dieses Landes meist auch als Soldat diene. Dadurch könnten beide voneinander lernen, so dass es müssig scheine, immer und immer wieder darüber zu streiten, wer zuerst da war, die militärische Henne oder das politische Ei.
Dies die Ansicht des Politikers Mühlemann, der von 1983–1985 als Milizoffizier im Range eines Brigadiers die Grenzbrigade 7 kommandierte.

Lernen auf bestimmte Ziele hin bedarf einer gewissen Ordnung

Aus der Sicht von Hochschule und Wissenschaft äusserte sich **Dr Rolf Dubs, Professor** an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Auch er im Grade eines Brigadiers. Wie sein Vorredner ist Dubs ebenfalls von der Qualität der schweizerischen Generalstabsausbildung überzeugt und kommt, aus allgemeinen Überlegungen, zu folgenden Schlussfolgerungen:
Die *Konvergenz»* von militärischer und ziviler Ausbildung fordert meistens zum Widerspruch heraus. Die Militärs fürchten um Disziplin und Ordnung in der Armee; viele Wirtschaftsleute und Lehrer werden durch die Vorstellung, Zucht und Drill fänden in der zivilen Ausbildung Eingang, abgeschreckt. Beiden Gruppen sei folgendes zu bedenken zu geben:

- Lernen auf bestimmte Ziele hin bedarf einer Ordnung: Strukturloses, zielloses und völlig freies Lernen führt zu keinen Lernleistungen und damit zu keinen Lernerfolgen, so dass sich eine Lernmotivierung gar nicht aufbauen kann.
- Aber auch ein auf blosse Fertigkeiten und blossen Vollzug ausgerichtetes Lernen ohne Einsicht in grössere Zusammenhänge vermag heute nicht mehr zu genügen, weil es ebenfalls keine Lernmotivation herbeizuführen vermag.
- Anzustreben ist ein zielgerichtetes, einsichtiges und vielgestaltiges Lernen in einem entspannten, menschlich angenehmen Klima. Klare Leistungsforderungen beim Lernen und ein gutes Lernklima schliessen sich entgegen einer gerne verbreiteten Meinung in keiner Weise aus. Und in dieser Hinsicht unterscheiden sich militärische und zivile Ausbildung überhaupt nicht, es sei denn, man lehne jede Form von Lernleistung ab.

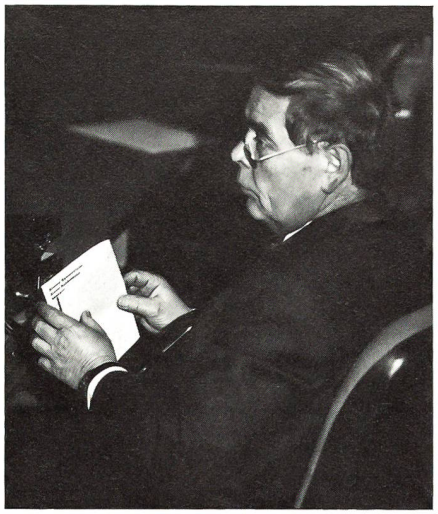
Mehr Rücksichtnahme auf die Berufe bereits bei der Aushebung von Rekruten und bei Umteilungen

Der Mann der Wirtschaft, **Dr Paul Wyss,** Präsident der Basler Handelskammer, **Nationalrat,** Nachfolger von Bundesrat Ogi im Präsidium der nationalrätlichen Militärkommission,

wünscht sich im Wirtschaftsleben wie in der Armee Menschen mit Kopf, Entscheidungsfreudigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zivilcourage und die Bereitschaft, dauernd Vorbild zu sein. Das ist aber nur möglich, wenn der Mensch am richtigen Ort und im richtigen Zeitpunkt eingesetzt wird. Es sei deshalb unerlässlich, die Rekrutierung des Nachwuchses und die Kaderschulung so anzupakken, dass letztlich die bestgeeignete Persönlichkeit – Mann oder Frau – am richtigen Platz Verantwortung übernehmen könne.
Veränderungen in der beruflichen Tätigkeit aufgrund des technologischen Wandels und der gesellschaftlichen Mobilität sind heute häufiger und in der Wirtschaft erwünscht. Wichtig wäre daher eine stärkere Flexibilität der Armee, um auch nach der definitiven Einteilung Umteilungen zu ermöglichen. Es gehe, nach Wyss, immer noch zuviel Fachwissen verloren.
Der Referent gibt unumwunden zu, dass die Armee im Wechselspiel zwischen beruflicher und militärischer Ausbildung auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Kaderschulung einzigartige Hilfe leiste. Vom Korporal bis zum Offizier selbst höchster Grade und Chargen profitiere die Wirtschaft unablässlich von dieser Dauerausbildung, wie sie sonst weltweit nirgendwo angeboten werde.

Ein grosses Anliegen ist für Wyss das gezielte Aufgebot von Kaderleuten, und er bringt folgende Überlegungen zum Ausdruck:
«An den Menschen in der Uniform, an den zivilen Verantwortungsträger hinter den Gradabzeichen wäre aber auch zu denken, wenn Kaderleute der Wirtschaft zu Kursen aufgeboten werden. Hier scheint mir doch manchmal ein Missverhältnis zwischen Aufwand und Ertrag zu entstehen. Zu viele Offiziere, oft aber auch Unteroffiziere und Soldaten, stehen – obwohl seit jeher dagegen angekämpft wird – untätig und gelangweilt herum, wenn nicht gezielt aufgrund tatsächlicher Bedürfnisse aufgeboten wird (was auch für den Zivilschutz zutrifft). Damit werden auf Kosten der Wirtschaft Kräfte beansprucht, welche die Aufbietenden leider nicht mehr optimal zu nutzen verstehen. Das ist der ideale Nährboden für Frustration, Enttäuschung und Widerstand. In der Armee kann man nicht kündigen, in der Wirtschaft ist dies jederzeit möglich.»
Für eine Verbesserung auf diesem Gebiet will sich Wyss in der Militärkommission stark machen.

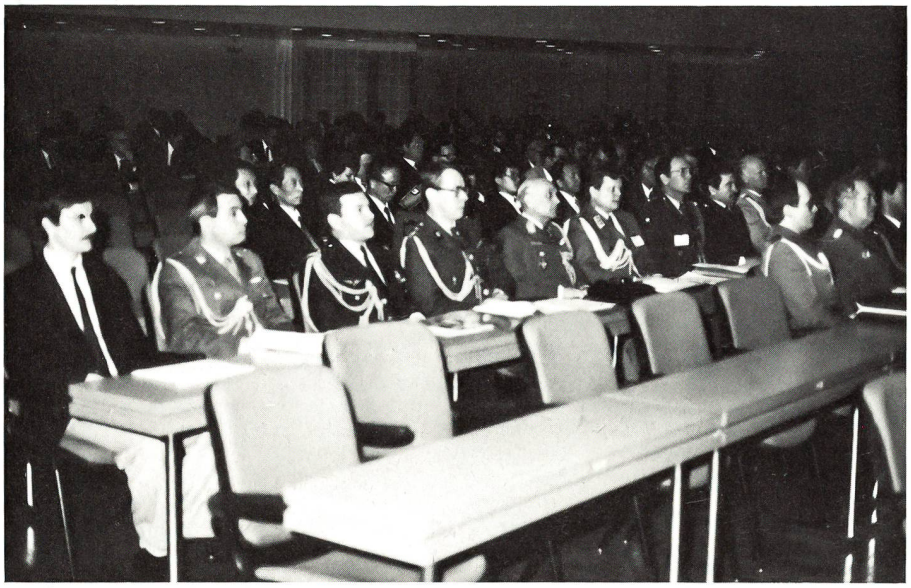
Drei Generäle unterhalten sich über den Mut. Der russische General befiehlt einem seiner Soldaten zur Demonstration: «Klettern Sie auf diese Telefonstange und springen Sie senkrecht runter!» Der Soldat macht es und wird von der Sanität weggetragen. «Sehen Sie, meine Herren, das ist Mut!»
Der amerikanische General befiehlt seinem Soldaten: «Klettern Sie auf diese Telefonstange und springen Sie rückwärts runter!» Der Soldat tut es und wird ebenfalls von der Sanität weggetragen. «Sehen Sie, meine Herren, das ist Mut!»
Der Ausbildungschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Rolf Binder, befiehlt seinem Soldaten: «Klettern Sie auf die gleiche Telefonstange, machen Sie einen doppelten Salto und springen Sie hinunter!»
Der Soldat schüttelt den Kopf: «Herr Korpskommandant, Sie spinnen wohl!»
Rolf Binder: «Sehen Sie, meine Herren, das ist Mut!»
(Aus: «Die Weltwoche»)

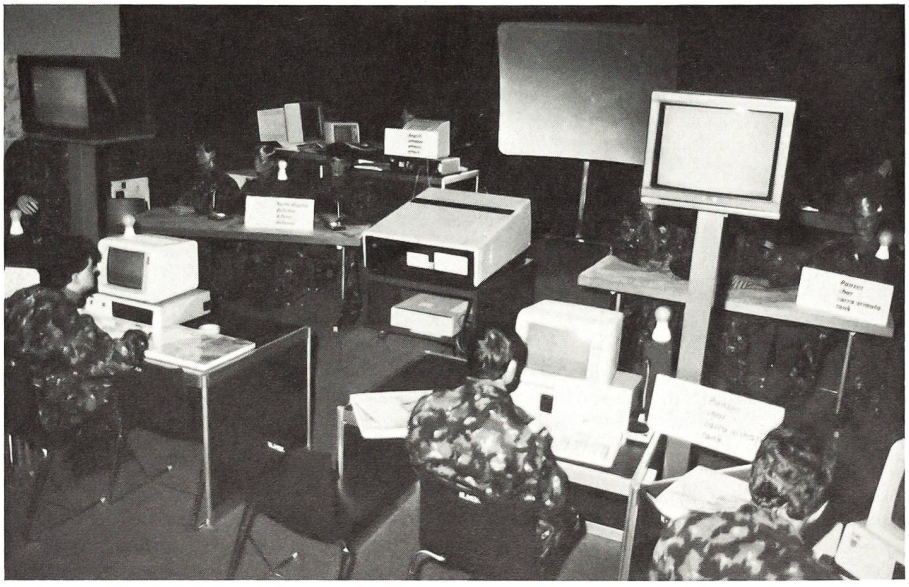

Chef Information EMD Dr Hans Rudolf Strasser

Es fehlen über 300 Instruktoren

Letzter Referent ist **Korpskommandant Rolf Binder,** seit Anfang dieses Jahres Ausbildungschef der Armee. Ihm fällt die Aufgabe zu, den Standpunkt der Armee zu vertreten. Nach ihm kommt grösste Bedeutung den professionellen militärischen Erziehern und Ausbildnern, den Instruktoren zu. Knapp 1700 Berufsoffiziere und -unteroffiziere instruieren jährlich fast 55 000 Angehörige der Armee auf verschiedenen Stufen – vom Rekruten bis zum künftigen Obersten. Wenn auch, so Binder, Qualität und persönlicher wie zeitlicher Einsatz noch so gut seien – dem Ausbildungschef würden 300 Instruktoren fehlen. Nur mit einem vollen Instruktoren-Bestand sei es möglich, das militärische Hochleistungsmaterial voll zu nutzen.

Dazu komme, dass einzelne Waffen in der kleinflächigen Schweiz nicht optimal eingesetzt werden könnten. Daher der Einsatz von umweltfreundlichen Simulatoren, auch wenn diese etwas kosten. Zur Ausbildung meinte Binder, die Armee könne mit einer *«Zwangsfirma»* verglichen werden. Es gebe keine Gratifikation, keine gleitende Arbeitszeit, dafür


Aufmerksame Zuhörer bei den ausländischen Militärs


Taktische Ausbildung am Gefechtssimulationsmodell KOMPASS

Da weiss man, was man hat.

GTI 16 V. Der stärkste Golf aller Zeiten.

288.3.1.d

Mit dem GTI 16 V schlagen sie in der Legende des Golf ein neues Kapitel auf. Sein 4-Zylinder-16-Ventil-Einspritzmotor macht ihn zum stärksten Golf aller Zeiten. Faszinierende 129 PS geben Ihnen die nötige Souveränität beim Überholen, ein sportlich abgestimmtes Fahrwerk sorgt für beste Stabilität auch in Extremsituationen, und vier Scheibenbremsen – vorne innenbelüftet – packen sicher zu, wenn's sein muss. Sehen Sie sich dieses Kraftpaket an: Doppel-Halogen-Scheinwerfer, breite Felgen mit Niederquerschnittreifen, Doppelendauspuff, vergrösserte Spoiler und Heckblende. Im Innenraum verwöhnt der GTI 16 V Fahrer und Passagiere mit exklusivem Komfort: Bordcomputer mit 10 Funktionen, Sportlenkrad, stufenlos verstellbare Sportsitze vorne und Radiovorbereitung. Das Temperament dieses Vollblut-Sportwagens müssen Sie selber erleben. Setzen Sie sich ans Steuer des GTI 16 V, spielen Sie mit seiner unbändigen Kraft und geniessen Sie das exklusive Fahrgefühl. Der stärkste Golf aller Zeiten steht für eine Probefahrt bereit. Bei Ihrem V.A.G-Vertreter. Golf GTI 16 V, 129 PS: Fr. 25'200.–.

Senden Sie mir die Dokumentation über den
☐ GTI 16 V ☐ GTI ☐ Golf ☐ Cabriolet
☐ Diesel ☐ Turbo-Diesel ☐ syncro
(permanent 4 x 4)

Name

Adresse

PLZ/Ort

AMAG, 5116 Schinznach-Bad 41401

AMAG

Offizieller Importeur für Audi und VW
5116 Schinznach-Bad
und die 600 V.A.G-Partner

VW. Ein Europäer.

wenig Freizeit, geringer Sold – dagegen befohlene Diensttermine und der Zwänge mehr. Schliesslich kenne man die uralte Weisheit, die erfahrene Mütter ihren Töchtern mit auf den Lebensweg geben: *«Ein kluges Mädchen heiratet einen Mann, der beim Militär gewesen ist. Er kann flicken, stopfen, putzen, Betten machen, ist in Erster Hilfe ausgebildet, mit wenig Geld und wenig Freizeit zufrieden und hat gelernt, Befehle widerspruchslos auszuführen.»*
Im Vergleich zum Ausland wären die Rekrutenschulen sehr kurz. Man müsse sich in den zur Verfügung stehenden 17 Wochen auf das absolut Notwendigste in der Ausbildung beschränken. Dabei dürfe nicht übersehen werden, dass die Menge des Lernstoffes die Ausbildungsprogramme zu sprengen drohe. Dadurch käme das Gemeinschaftserlebnis, das persönliche Gespräch und der kameradschaftliche Kontakt in der Freizeit, abends im Ausgang, zu kurz. Deshalb müsse eine Straffung und Beschränkung der Ausbildung angestrebt werden. Trotzdem – der Ausbildungsprozess in einer solchen *«Zwangsfirma»* erfordere auf allen Stufen neben Vermittlung von Wissen und Können auch Motivation zum Wollen.

451 Vertreter von in- und ausländischen Militärs, Medienvertreter und von der Lehrkörperschaft.

Podiumsgespräch

Das anschliessende kurze Podiumsgespräch unter Leitung von **Brigadier Simon Küchler,** Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz, ergab im grossen und ganzen die Bestätigung der verschiedenen Auffassungen, wie sie die Referenten bereits in ihren Kurzvorträgen zum Ausdruck gebracht hatten.

Der Mensch und seine Motivation steht im Mittelpunkt

Divisionär Jean-Claude Kunz, Unterstabschef im Stabe der Gruppe für Ausbildung (EMD), dem die Leitung dieses Symposiums übertragen war, hat in seiner Zusammenfassung festgestellt, dass es schwer falle, aus der Vielfalt des Gebotenen eine abgerundete Synthese zu machen. Die Referenten- und Diskussionsvoten hätten eindrücklich belegt, dass in der Schweiz jedermann Milizerfahrung aus dem Militärleben in den zivilen Bereich mitbringe (ausser er sei leider dienstuntauglich). Aber auch jeder Instruktor bringe die Erfahrung seines Erstberufes oder eines Studiums in den militärischen Zweitberuf ein. Daraus würden sich Berührungspunkte der zivilen und militärischen Ausbildung, Ähnlichkeiten oder gar Analogien, gegenseitige Befruchtung, aber auch Antagonismen oder sogar Unvereinbarkeiten ergeben.

Immer stehe der Mensch und seine Motivation im Mittelpunkt. Indessen sei erwiesen, dass in der Berufslehre oder im Studium, also in einem meistens frei gewählten Streben, die Voraussetzungen eindeutig leistungsfördernder seien als in einem Zwangsverband, wie ihn die Armee darstelle. Deshalb komme hier der Ausbildungsmethodik grösste Bedeutung zu, denn genüge sie nicht, wirke sie unweigerlich demotivierend. Es komme im Gegensatz zur Berufswelt dazu, dass in einer Rekrutenschule die meisten Kader in ihren Ausbildungsfunktionen noch Lehrlinge seien. Auch müsse in eine Beurteilung die Tatsache mit einbezogen werden, dass die knappen Ausbildungszeiten in der Armee für einen freien, individuellen Lernprozess wenig Raum biete, da die Repetition kaum Platz finde. Kunz glaubt aber, dass die modernen Ausbildungsmittel, wie sie an der *«Didacta-Armee-Sonderschau»* gezeigt worden sind, neue Möglichkeiten, angepasst an die persönlichen Fähigkeiten jedes einzelnen, eröffnen werden.

Mutige Worte der Basler Regierung

Solche sprach am Ende der Tagung der Regierungsrat und **Militärdirektor Karl Schnyder.** Die Regierung des Kantons Basel-Stadt bekenne sich voll und ganz dazu, dass die Armee mit ihrem Ausbildungssystem und dem Symposium an der *«Didacta 88»* vertreten sei und stelle sich entschieden gegen die vor dem MUBA-Gelände demonstrierenden Armeekritiker mit Transparenten wie *«Ja zum Lernen ohne Grenzen – nein zum Tötenlernen», «Ja zum Lernen ohne Grenzen – nein zur Militarisierung ohne Grenzen»* oder *«Schulzimmer wird Waffenplatz».*

Armeespiel auch dabei

Den eigentlichen Schlusspunkt unter diesen interessanten Armeetag in Basel setzte ein Galakonzert des Armeespiels unter Leitung von **Albert Benz,** Inspektor der Militärspiele. Und dies vor vollen Publikumsrängen.

Die Fotos stammen von unserem Mitarbeiter Fabian Coulot, Basel. Ho

Spezielle Videokassetten über Militäraviatik / Raumfahrt / Zivilluftfahrt / Schweizer Armee

- **Kampfflugzeuge der US- und Royal-Navy mit zahlreichen Aufnahmen von Flugzeugträgern usw.**
- **Sämtliche modernen Kampfflugzeuge des Westens**
- **Einzelporträts über F-4-Phantom / F-5-Tiger / F-14-Tomcat / F-16-Falcon und die Attacke der Israeli auf den Irak / F-111 und der Angriff auf Libyen / F-18-Hornet usw.**
- **Einsatz der US-Air-Force in Vietnam**
- **Kampfflugzeuge des Zweiten Weltkriegs bei Bodenangriffen und Luftkämpfen**
- **Dokumentaraufzeichnungen vom Zweiten Weltkrieg**

In Produktion: Kampfflugzeuge des Warschauer Paktes

Katalog anfordern bei:

Sintrade AG, Grossmünsterplatz 6, 8001 Zürich
Telefon 01 69 52 66 / Telex 815 860 sint ch